

**Gemeinsame Gebetszeit Montag, 24.08.2020**

**Hl. Bartholomäus 18.15 Uhr**



**Ein echter Israelit. Ein Mann ohne Falschheit**  
*(Joh 1,47)*



**GEBET**  
**HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Das folgende Gebet von Katharina Deutschle kann uns in die Gebetszeit führen:

Gott ist ein Gott der Gegenwart.  
Wie er dich findet, so nimmt und empfängt er dich,  
nicht als das, was du gewesen,  
sondern als das, was du jetzt bist.

**Tagesrückblick:** Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?  
Was ist mir gelungen?  
Wo habe ich Sorgen und Ängste?  
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

**Evangelium** (Joh 1,45-51)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit <sup>45</sup>traf Philippus Natanaël und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus aus Nazaret, den Sohn Josefs. <sup>46</sup>Da sagte Natanaël zu ihm: Aus Nazaret? Kann von dort etwas Gutes kommen? Philippus antwortete: Komm und sieh! <sup>47</sup>Jesus sah Natanaël auf sich zukommen und sagte über ihn: Da kommt ein echter Israelit, ein Mann ohne Falschheit. <sup>48</sup>Natanaël fragte ihn: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen. <sup>49</sup>Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! <sup>50</sup>Jesus antwortete ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah? Du wirst noch Größeres sehen. <sup>51</sup>Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn.

**Zum Nachdenken** (heute von Katharina Deutschle)

Nicht nur für katholische Christinnen und Christen ist der 24.08 traditionell der Gedenktag des Hl. Bartholomäus. Etwas verwirrend erscheint da zunächst das Tagesevangelium aus dem Johannesevangelium, dass uns von der Berufung des Natanaël in den Kreis der Jünger Jesu berichtet. Wie gehören dieser Natanaël und der Hl. Bartholomäus, dessen Gedenktag wir heute feiern, zusammen? Um ehrlich zu sein, ist das gar nicht so klar und eindeutig zu beantworten. In der Forschung

existieren bis heute verschiedene Hypothesen inwiefern Natanaël und Bartholomäus in Zusammenhang stehen könnten. Fest steht, dass der Apostel Bartholomäus ausschließlich in den Erzählungen und Namenslisten der synoptischen Evangelien, also dem Markus-, Matthäus- und Lukasevangelium als Nachfolger des Apostels Philippus genannt wird. Das Johannesevangelium hingegen präsentiert uns im Anschluss an die Berufungserzählung des Philippus die Berufung des Natanaël, die wir im heutigen Tagesevangelium gelesen haben. So verwundert es nicht, dass es in der kirchlichen Tradition früh Versuche gab, die Gestalt des Natanaël aus dem Johannesevangelium mit der, des Apostels Bartholomäus aus den synoptischen Evangelien als Natanaël Bar-Tolmai zu identifizieren, wonach Natanaël als Eigenname und Bar-Tolmai (= Sohn des Tolmai) als Name des Vaters zu verstehen sei. Ob eine solche Zuschreibung tatsächlich zutreffend sein könnte, bleibt spekulativ. Ganz unabhängig jedoch von der Frage, um wessen Aufnahme in den Kreis der Jüngerinnen und Jünger Jesu es sich im heutigen Evangelium tatsächlich handelt, begegnet uns im Text eine der schönsten Berufungserzählungen des Neuen Testaments. Aus dem skeptischen Natanaël, der sich zunächst nicht vorstellen kann wie der Messias von dem Philippus ihm da berichtet aus der unbedeutenden Stadt Nazareth kommen kann, wird ein Jünger Jesu der tief berührt von Gottes Liebe bekennt: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!“ Was diese Verwandlung auslöst? Das ist vielleicht die zentrale Kernbotschaft, die wir nicht nur aus der heutigen Textstelle, sondern grundsätzlich aus dem ganzen Johannesevangelium mitnehmen können: Das Wort ist Fleisch geworden. In Jesus Christus ist Gottes Liebe für alle Menschen offenbar geworden. Als Natanael entschließt, denjenigen kennenzulernen, den Philippus ihm als Jesus aus Nazareth vorstellt, begegnet er nicht etwa einem Propheten oder Schriftgelehrten, sondern Gott selbst. Eine Begegnung die sich grundlegend von allen anderen unterscheidet, die in Natanaël eine Kraft entfaltet sein Leben von Grund auf zu verändern und Jesus nachzufolgen. „Sieh, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist.“ Das ist das erste was Jesus Natanaël zuruft, als dieser auf ihn zukommt. Keine Umschweife, keine Fragen, keine Voraussetzungen, keine Schriftworte, keine Argumente nur eine Zusage: Ich kenne dein Herz Natanaël. Du bist ein guter Mensch. Natanaël ist überwältigt von der Kraft dieser Worte. Da steht ihm jemand gegenüber, der ihn ganz ohne Fragen, ohne Vorleistung annimmt und wertschätzt, so wie er ist. Er fühlt, wie sich die Fesseln der Vergangenheit von ihm lösen und sein Leben eine neue Perspektive gewinnt: Ich muss mich nicht mehr verbiegen, ich muss nicht mehr um Wertschätzung und Anerkennung ringen. Ich bin schon immer wertvoll und angenommen, so wie ich bin. Es ist dieser Moment in dem Natanaël sich sicher ist: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!“ Gottes unendliche Liebe zu den Menschen selbst so intensiv und überwältigend erfahren zu haben, dass man nicht anders kann als sie an andere weiter zu verschenken- Ist es nicht genau das, was die Berufung zur Jüngerin und zum Jünger Jesu ausmacht? Ich wünsche uns allen in Zeiten in denen wir mit unserem Glauben hadern, Begegnung wie sie heute im Evangeliumstext Natanaël machen durfte. Begegnungen, die uns daran erinnern, dass wir von Gott unendlich geliebt sind, dass wir gut und wertvoll sind, genau so wie wir sind. Und ich wünsche uns den Mut, mit dieser Gewissheit im Herzen, auch Anderen Gottes Liebe weiter zu schenken. Nicht mit Erklärungen, Argumenten, Regeln und Verboten, sondern mit einem offenen Herz: Ich sehe dich! Du bist unendlich wertvoll und geliebt, so wie du bist!

**Fürbitten:** Die heutigen Fürbitten stammen aus den Fürbittvorschlägen des Bistums Trier

Gott beauftragt und befähigt Menschen,

für die Welt und für die Kirche Verantwortung zu übernehmen;

Jesus verheißt ihnen und uns Gottes Beistand.

So vertrauen wir ihm die Welt und die Menschen an und beten

- ... für Menschen, die Verantwortung übernehmen oder sich darum bewerben – in der Gemeinde oder in der Stadt, im Land oder für einen ganzen Staat. Und für die Wählerinnen und Wähler, die ihnen vertrauen und sie wählen.
- Wir denken an das Land, den Boden, den Acker, die uns Menschen unser tägliches Brot geben und jetzt unter Dürre und Hitze leiden; wir beten für die Bäuerinnen und Bauern und alle in der Landwirtschaft, die an den Folgen des Klima-Wandels und des Wetters schwer zu tragen haben
- Für alle, die auch im Alltag daran denken, Gottes Schöpfung zu schützen und zu bewahren – für sich selbst und vor allem für die kommenden Generationen.
- Wir beten für die Menschen in Belarus und für alle, die dort friedlich um einen Neuanfang ringen; für Gruppen und Staaten, die abwägen zwischen Hilfe von außen und Unterstützung der inneren Kräfte.
- Für Menschen wie Alexej Nawalny, deren Leben bedroht ist, weil sie sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit.
- Wir beten für die vielen Menschen, die neu mit Covid-19 infiziert sind. Für alle, die im Urlaub oder bei der Rückkehr von neuen Maßnahmen und Einschränkungen überrascht werden; und für die weniger Vorsichtigen in Stadt und Land.
- Für die an Covid-19 Erkrankten und alle kranken und gebrechlichen Menschen; für das Pflegepersonal und die Ärztinnen und Ärzte, die für sie sorgen und ihre Genesung unterstützen.
- Wir beten *für* die und *mit* der Kirche in unseren Bistümern; für alle, die auf synodalen Wegen unterwegs sind und Christsein und Kirche Jesu Christi heute neu zu leben versuchen.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

**Abschluss:** Das Lied „Vergiss es nie!“ von Paul Janz kann am Ende unserer Gebetszeit stehen

<https://www.youtube.com/watch?v=G-SfXse8DVM>

Vergiss es nie: Dass du lebst war keine eigene Idee, und dass du atmest, kein

Entschluss von dir. Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist du... Das ist der Clou ...Ja, du bist du.

**Segensbitte:** So segne und behüte uns und alle, die zu uns gehören der uns unendlich liebende Gott, + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Achtung:** Das nächste Home-Gebet erscheint am **Mittwoch, 26.8.20**

Das Tagesevangelium für **Dienstag, 25.8.** ist: **Mt 23, 23-26**

Sie finden es auch unter: [https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott\\_anz/](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/)